


Nordwest-Zeitung, Ammerland vom 17.11.2009

Musik und Politik zum Nachdenken in Stadtbücherei

KULTUR Fachausschuss will Bürger auf Projekt aufmerksam machen – „Müssen eine Brücke bauen“



Musik und Politik zum Nachdenken mit Roswitha Dasch und Ulrich Raue gibt es an diesem Freitag ab 20 Uhr in der Westersteder Stadtbücherei. BILD: STADT 

KULTURAUSSCHUSS-VORSITZENDE MARTINA STEGUWEIT-BEHRENBECK HOFFT AUF EINEN GUTEN BESUCH DER ABENDVERANSTALTUNG. DASCH UND RAUE TRAGEN GHETTO-LIEDER VOR.

VON HEINER OTTO

WESTERSTEDDE - „Sag nie, du gehst den letzten Weg“, ist der Titel einer Abendveranstaltung, die an diesem Freitag, 20. November, ab 20 Uhr in der Stadtbücherei Westerstede stattfindet. Zunächst liest Tamar Dreifuss zum Thema „Das Wilnaer Ghetto im Zeitzeugengespräch“. Begleitend dazu werden Dias aus dem Ghetto gezeigt und musikalisch umrahmt.

Anschließend präsentieren die in Westerstede von anderen Auftritten bereits bekannten Roswitha Dasch und Ulrich Raue dann verschiedene Ghetto-Lieder: „Ess is gewen a Sumertog – Das Wilnaer Ghetto im Spiegel seiner Lieder“. Darin skizzieren Dasch und Raue die schwierige Lebenssituation der jüdischen Bevölkerung zwischen 1941 und 1943.

Der Kulturausschuss der Stadt Westerstede – er arbeitet derzeit an einem Konzept zum nachhaltigen Gedenken – will mit dieser Veranstaltung interessierte Bürgerinnen und Bürger auf eben jenes Projekt aufmerksam machen. Ausschuss-Vorsitzende Martina Steguweit-Behrenbeck (SPD) ergänzt dazu: „Wir ringen um den richtigen Weg, nicht nur zu gedenken, sondern aus der Vergangenheit eine Brücke zu bauen, die uns hilft, das Geschehene zu verarbeiten und Achtsamkeit bereits für die Mechanismen der Ausgrenzung zu wecken.“

Quelle: Nordwest-Zeitung, Ammerland